

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR**  
**THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*WINTERSEMESTER 2013/14*

## MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

- PROF. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 401 / Raum 107  
Mittwoch: 17.30-19.00 Uhr  
Mail: [baumbach@rz.uni-leipzig.de](mailto:baumbach@rz.uni-leipzig.de)  
Vorankündigung:  
Prof. Dr. Baumbach Forschungssemester  
im SoSe 2014, d.h. von LVen freigestellt,  
aber Prüfungen und Betreuung
- PROF. DR. INGE BAXMANN** ☎0341/97 30 403 / Raum 105  
Donnerstag: 12.00-13.00 Uhr  
Mail: [baxmann@rz.uni-leipzig.de](mailto:baxmann@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. GÜNTHER HEEG**  
(Geschäftsführender Direktor) ☎0341/97 30 404 / Raum 104  
Dienstag: 13.00-15.00 Uhr  
Mail: [heeg@rz.uni-leipzig.de](mailto:heeg@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**  
(Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.) ☎0341/97 30 402 / Raum 113  
Mittwoch: 16.00-18.00 Uhr  
Mail: [primavesi@uni-leipzig.de](mailto:primavesi@uni-leipzig.de)
- DR. MARTINA BAKO**  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
ECTS- Beauftragte) ☎0341/97 30 405 / Raum 114  
Donnerstag: 13.00-14.00 Uhr  
Mail: [bako@rz.uni-leipzig.de](mailto:bako@rz.uni-leipzig.de)
- DR. MICHAEL BRAUN**  
(wissenschaftlicher Assistent i.V.  
Erasmus-Koordinator) ☎0341/97 30 406 Raum 106  
Dienstag: 11.00-13.00 Uhr  
bitte nach Voranmeldung  
Mail: [mibraun@uni-leipzig.de](mailto:mibraun@uni-leipzig.de)
- DR. VERONIKA DARIAN**  
(wissenschaftliche Assistentin) ☎0341/97 30 406 Raum 106  
Vertretung einer wissenschaftlichen  
Mitarbeiterstelle am Institut für Medien-  
und Kulturwissenschaft an der  
Heinrich-Heine-Universität  
in Düsseldorf  
Mail: [darian@rz.uni-leipzig.de](mailto:darian@rz.uni-leipzig.de)
- DR. JANINE SCHULZE**  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin) ☎0341/97 30 415 Raum 101  
Montag: 15.00-16.00 Uhr  
Mail: [janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de](mailto:janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de)
- Sekretariat:  
**CHRISTIANE RICHTER**  
(Videoabteilung, Theaterprogrammhefte-  
und Rezensionsarchiv) [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
☎0341/97 30 400 / Raum 103  
Fax: 0341/97 30 409  
Mail: [richter@rz.uni-leipzig.de](mailto:richter@rz.uni-leipzig.de)  
Montag bis Freitag:  
10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
- NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT  
DER UBL** ☎0341/97 30 407 / Raum 110  
[nebenstelle-tw@uni-leipzig.de](mailto:nebenstelle-tw@uni-leipzig.de)
- FACHSCHAFTSRAT** ☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage  
Sprechstunden laut Aushang  
[fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com)

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**  
Ritterstraße 16  
04109 Leipzig  
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)  
☎ 0341/97 30 400  
Fax: 0341/97 30 409  
e-mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
Internet: [www.uni-leipzig.de/~theater/](http://www.uni-leipzig.de/~theater/)

### ABKÜRZUNGEN

### RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig

Leipzig, 06.09.13

## EINFÜHRUNGSWOCHE

### **Montag, 07.10.13, Zentraler Einführungstag im Neuen Augusteum**

**09.00-13.00** Uhr Informationsstraße. Es werden jeweils mit einem Stand vertreten sein: Die Zentrale Studienberatung, das Studentensekretariat, das Akademische Auslandsamt, das Career Center, das BAföG-Amt, das Studentenwerk, die Universitätsbibliothek, die LVB, die Stadt Leipzig – Ordnungsamt (Zuzugsbonus) sowie die StiL-Mentoren der Fakultäten und der StudentInnenrat. Zeitgleich werden zentrale Einführungsvorträge für Bachelorstudierende und für Masterstudierende, die ihren Bachelor nicht an der Universität Leipzig absolviert haben, angeboten. Außerdem stehen zentrale Vorträge der Universitätsbibliothek und des Universitätsrechenzentrums auf dem Programm, in denen die Neuimmatrikulierten alle erforderlichen Informationen zu den Angeboten, Dienstleistungen und Möglichkeiten dieser Einrichtungen erhalten und sich im Anschluss daran gleich elektronisch anmelden können.

### **Dienstag, 08.10.13, 10.00-12.30 Uhr**

**Einführungsvortrag** für *Bachelor-Studierende Kernfach Theaterwissenschaft*  
(Dr. Micha Braun)

### **13.00-14.00 Uhr**

**Einführungsvortrag** für *Master-Studierende Theaterwissenschaft*  
(Dr. Micha Braun)

Im Anschluss (14.00 Uhr) **Institutsvorstellung**

jeweils im Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, Hörsaal

## MODULEINSCHREIBUNG IM WINTERSEMESTER 2013/14

(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

### Einschreibephase

#### in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor- und Master-Studierenden bitte eintragen.

#### *Studierende der höheren Fachsemester*

Vom Mittwoch, **02.10.13** bis Dienstag, **08.10.13** jeweils von **10.00-12.00 Uhr**

#### *Erstsemester Bachelor und Master*

Dienstag, **08.10.13** von **15.00-16.30 Uhr** (direkt nach den Einführungsveranstaltungen von 10.00-14.00 Uhr in die konsekutiven Studiengänge für Studienanfänger BA Kernfach Theaterwissenschaft und Master Theaterwissenschaft sowie der Institutsvorstellung) sowie am Mittwoch, **09.10.13** von **13.00-16.45 Uhr**.

### Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie können sich selbständig über das „TOOL“ (Onlineeinschreibesystem) einschreiben unter: <https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung>

**Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 02.10.13, 9.00 Uhr bis 09.10.13, 17.00 Uhr.** Wann in diesem Zeitraum Sie Ihre Wünsche abgeben, hat keine Auswirkung auf die Zuteilung. Sie benötigen für die Einschreibung die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard bzw. dem Zulassungsbescheid erhalten haben.

#### Wahlbereich:

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

#### Fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben. (Sollten Sie in diesem Semester kein fakultätsübergreifendes SQ-Modul benötigen, müssen Sie selbstverständlich auch keine Belegung dafür abgeben.)

#### Broschüren

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/moduleinschreibung> Anfang September veröffentlicht werden.

### Veröffentlichungsphase

Die Veröffentlichung der Zuteilungslisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Donnerstag, **10.10.13**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Donnerstag, **10.10.13**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

### Bestätigungsphase

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und Schlüsselqualifikation.

Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Donnerstag, **10.10.13** sowie Freitag, **11.10.13** jeweils **12.00-14.00 Uhr** im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft.

### Restplatzvergabe

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Dienstag, **15.10.13** Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

## TERMINE

### SEMESTERZEITEN WINTERSEMESTER 2013/14

Zeitraum	01.10.2013	31.03.2014
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>vom 14.10.2013</b>	Montag
	<b>bis 08.02.2014</b>	Samstag
<u>darin:</u>		
Immatrikulationsfeier	15.10.13	Dienstag
Reformationstag	31.10.13 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Bußtag	20.11.13 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Dies academicus	02.12.13 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 21.12.13 bis 05.01.2014	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	09.01.2014	Donnerstag

## INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Einführungswoche	4
-	Moduleinschreibung zum WS 2013/14	5
-	Termine	6
-	<b>Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>8</b>
-	<b>Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>22</b>
-	<b>Veranstaltungen im Promotionsstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>33</b>
-	<b>Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>33</b>
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	34
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	41
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	42
-	Videothek	42
-	Theaterprogrammheft-Archiv	43
-	Fachschaftsrat	44
-	Adressen und Telefonnummern	45
-	Raum/Zeitplan	

**Basismodul (03-TWL-0102)**

**Theoriefelder und Methoden**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Günther Heeg (Mitarbeit: Tamar Pollak, B.A.)

Vorlesung 1

**SZENEN DES THEATERS UND DER THEATERWISSENSCHAFT.**

Dienstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Szene ist der Ort des Erscheinens im Theater. Sie ist die Voraussetzung für das, was erscheint (und was nicht) und wie es erscheint. Die räumliche Anordnung und ästhetische Verfassung der Szene entscheidet über die Art des Auftritts von Akteuren sowie über die Formen des Vorstellens, Verkörperns und Nachahmens. Die jeweilige Verfasstheit der Szene bestimmt, was auf ihr gezeigt und was nicht gezeigt wird und entscheidet über die Ordnungen des Sichtbaren, Hörbaren, Riechbaren und Fühlbaren im Theater. Von der Strukturierung der Szene hängt das Verhältnis von Spielern und Zuschauern ab und das (Selbst)Verständnis des Theaters generell.

Ausgehend von unterschiedlichen historischen Ausprägungen der Szene will die Vorlesung zentrale Elemente des Theaters und Grundbegriffe und Theoriefelder der Theaterwissenschaft erkunden. Dazu zählt die Frage nach der *Korporalität* der Akteure, die in unterschiedlichen Konzepten wie Verkörpern, Nachahmen, Demonstrieren etc. unterschiedliche Antworten gefunden hat. Darunter fällt die Frage nach der *Zeitlichkeit* oder *Historizität* des Theaters, die sich gegenwärtig im Spektrum von Vorstellungen über Präsenz, Performanz, Abwesenheit und Wiederholung artikuliert. Dazu gehört die Frage nach dem Theater als Medium. Was ist gewonnen (oder verloren) an Theater-Erfahrung, wenn das Theater seine *Medialität* verbirgt oder ausstellt? Welche Formen des inter- und transmedialen Zusammenspiels der Künste im Theater lassen sich ausmachen und wie nehmen wir sie wahr? Und schließlich: Welche Theorien über das Verhältnis von Spielern und Zuschauern und über die *Praxis des Zuschauens* stellt die Anordnung der Szene des Theaters und der Theaterwissenschaft bereit?

Die Vorlesung führt in leitende theoretische Konzepte der Theaterwissenschaft ein und zeigt deren praktische Bedeutung für das Verständnis gegenwärtiger und geschichtlicher Theaterproduktionen. Sie tut dies auf interaktive Weise durch die Vorstellung und Lektüre von Schlüsseltexten sowie die Anschauung und Analyse unterschiedlicher Theaterpraktiken. Die Vorlesung verfügt über ein integriertes Tutorium.

Prof. Dr. Günther Heeg (Mitarbeit: Helena Wölfl, B.A.)

Vorlesung 2

**THEATER-ERFAHRUNG. EINFÜHRUNG IN METHODEN DER THEATERWISSENSCHAFT**

Mit Exkursion

Montag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die interaktive Vorlesung mit integriertem Tutorium bietet – in Ergänzung zur Vorlesung „Szenen des Theaters und der Theaterwissenschaft“ – ein Übungsfeld für den methodischen Umgang mit Theateraufführungen und der Situation des Theaters. Ausgehend von Bernhard Waldenfels' Konzept der Erfahrung als doppeltem Ereignis von Widerfahrnis und Response stehen zentrale Texte zur Erfahrung, Beschreibung und Analyse von Theater sowie die praktische Erkundung und Erprobung



des Gelesenen und Diskutierten im Rahmen einer Theater-Exkursion auf dem Programm. Die Exkursion wird vom FSR mit veranstaltet und betreut.

Ingo Rekatzy, M.A.

Übung (fakultativ)

**EINFÜHRUNG INS (THEATER-)WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN (I)**

Freitag

09.00-11.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

In dieser Einführung werden grundlegende Techniken des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, die für die weitere Organisation des Studiums unerlässlich sind und denen gerade in der ersten Studienphase große Relevanz zukommt. Im Zentrum stehen deshalb praktische Übungen zu Literaturrecherche und -verwaltung sowie zu verschiedenen wissenschaftlichen Präsentationsarten und Textsorten. Zudem werden wir gemeinsam verschiedene Bibliotheken besichtigen (bspw. Bibliotheca Albertina, Deutsche Nationalbibliothek), um einen ersten Einblick von dem Universitäts- und Wissenschaftsstandort Leipzig zu gewinnen.

**Wahlmöglichkeiten in den Schwerpunktmodulen**  
**Bachelor Theaterwissenschaft**

**Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0201)**

**Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte**  
**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

**Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0202)**

**Theater/Anthropologie**  
**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

**Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-0203)**

**Intermedialität und Medienwissen**  
**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

1.

Wählen Sie das zu belegende Schwerpunktmodul (Wahlpflichtmodul) und achten Sie auf die Modulnummer, die Sie für die Einschreibung brauchen.

Diese Nummer besteht aus der immer gleichbleibenden „Institutsadresse“ 03-TWL und aus der Nummer der Module, für BA **0201, 0202, 0203**. Die Nummer eines bereits erfolgreich absolvierten Moduls wird vom Prüfungsamt nicht akzeptiert.

2.

Für dieses Modul sind 1 Vorlesung und 1 Seminar zu belegen.

(= vierstündiges Modul bestehend aus zwei zweistündigen Lehrveranstaltungen).

3.

Wählen Sie aus den nachfolgenden im WS 2013/14 angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare) 1 Vorlesung und 1 Seminar aus.

**VORLESUNGEN IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN**  
**BACHELOR THEATERWISSENSCHAFT**

**VORLESUNGEN**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

**SCHAUSPIELER ALS ERZÄHLER: TRADITIONEN, GRUNDLAGEN**

Mittwoch                      11.00-13.00 Uhr                      GSH, Hörsaal 301

Die europäischen Auseinandersetzungen um Akteure gehen auf verschiedene kulturelle Varianten zurück. Im Unterschied zum theoretisch legitimierten akademischen Darsteller und seiner frühneuzeitlichen Modellierung im Rahmen einer Synthese von Christentum und Antike ging die professionelle Schauspielkunst aus oralkulturellen Praxistraditionen einer Verknüpfung von Mittelalter, Heidentum und Neuzeit hervor. Die Vorlesung erläutert Zugänge zu realen praktizierenden Schauspielern, zu den Akteuren auf dem Feld mittelalterlicher »schauspielerischer Erbgüter« und den frühneuzeitlichen Berufsschauspielern. Eine der Kernfragen betrifft das Verhältnis von Akteur und Figur, leitet sich doch das traditionell »Schauspielerische« – das »Histrionische«, »Buffoneske« oder »Clowneske« – nicht aus der »Vorschrift« von Autoren, sondern von bestimmten Figuren bzw. von deren Prototypen mythischer Herkunft ab. Die solchen Figuren traditionell zugewiesene Befähigung ermöglicht die Praxis schauspielerischen Erzählens. Und die Eigenart solcher Figuren bestimmt die schauspielerischen Verfahren, die artifiziellen Mittel, das Bewegungswissen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

**DIE 1920ER JAHRE: DIE MODERNE IN KUNST, ALLTAG UND VERGNÜGUNGSKULTUR**

Donnerstag                      13.00-15.00 Uhr                      Hörsaal, Ritterstraße 16

Mit der Industrialisierung entstanden im frühen 20. Jahrhundert neue großstädtische Lebensformen und Mentalitäten. Die Vorlesung wird an exemplarischen Beispielen die Herausbildung der modernen Kultur im Alltag, in den Künsten und in den Medien rekonstruieren.

**SEMINARE IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN**  
**BACHELOR THEATERWISSENSCHAFT**

**SEMINARE**

Prof. Dr. Inge Baxmann

**NATION-HEIMAT-ZUHAUSE: DAS IMAGINÄRE SOZIALER ZUGEHÖRIGKEIT**

Mittwoch                      13.00-15.00 Uhr                      Seminarraum, Ritterstraße 16

Die Sehnsucht nach Eingebundenheit in eine Gemeinschaft gehört offenbar zu den grundlegenden menschlichen Sehnsüchten. Insbesondere die moderne Massengesellschaft findet in Konstruktionen der Nation und der Heimat ein Gegenmodell zu wachsender sozialer Komplexität und Vereinsamung. Diese abstrakten Konstruktionen dienen als Projektionsfläche für Sehnsüchte nach „Zuhause“, nach Geborgenheit und zuverlässiger Ordnung. Im Seminar wird dieser Zusammenhang an Narrationen, Bildern, Inszenierungen von Nation und Heimat untersucht.

Prof. Dr. Inge Baxmann

**EXPRESSIONISMUS: ÄSTHETIK DER ENTGRENZUNG IN FILM, THEATER, MALEREI UND LITERATUR**

Mittwoch 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Expressionismus war eine Provokation überkommener Vorstellungen von Kultur und Ästhetik, die eng mit der Kulturkrise in Folge des 1. Weltkriegs verbunden war.

Diese sozialkritische Ästhetik der Grenzüberschreitung etablierte neue Codes von Kunstproduktion und neue Modelle von Kunsterfahrung, die im Seminar an Beispielen aus Film, Theater, Malerei und Literatur analysiert werden.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**TANZ IN DER DDR: FORMEN, INSTITUTIONEN, AKTEURE**

Dienstag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Tanz in all seinen Erscheinungsformen hatte in der DDR eine große Bedeutung, als kulturelle Praxis, körperliche Betätigung und ‚Unterhaltungskunst‘, zugleich aber als ein wichtiges Instrument der massenhaften Disziplinierung und der Inszenierung politischer und nationaler Identität. So sollte z.B. der Volkstanz dazu beitragen, das gemeinschaftliche Leben im Arbeiter- und Bauernstaat zu repräsentieren und die Weiterentwicklung des traditionellen Balletts durch ‚realistische‘ Inhalte zu fördern, während die Tradition des modernen Ausdruckstanzes zurückgedrängt wurde. Auch der Gesellschaftstanz war ein Feld kulturpolitischer Konflikte und Strategien: Bereits seit Ende der 1950er Jahre versuchte die Staatsführung, den zunehmenden Einfluss westlicher Musik vor allem bei Jugendlichen einzuschränken, durch Verbote und andererseits durch die Verbreitung von neuen Paartänzen wie dem in Leipzig entwickelten ‚Lipsi-Schritt‘.

Im Seminar werden Strukturen, Entwicklungslinien und Kontexte der Tanzpraxis in der DDR untersucht: Formen und Institutionen, aber auch die Akteurs-Perspektive, der Einfluss einzelner Persönlichkeiten, Choreographen, Tänzer und Funktionäre. Dabei sollen nach Möglichkeit auch die vielfältigen Erinnerungen von Zeitzeugen berücksichtigt werden.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**INSZENIERUNGSANALYSE**

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Ausgehend von aktuellen Produktionen an Theatern in Leipzig und beim Festival *euro-scene* wird die Methodik der Inszenierungsanalyse erarbeitet und im Kontext theatertheoretischer und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen diskutiert. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werkformen, Arbeitsweisen und Inszenierungsstilen werden im Seminar Schritte der Analyse gemeinsam erprobt und reflektiert.

PD Dr. Sabine Huschka

***LE SACRE DU PRINTEMPS RE-VISITED.***

**ZUR GESCHICHTE UND AKTUALISIERUNG EINES MYTHOS DER MODERNE**

Blockveranstaltungen

Einführungstermin: Dienstag, 05.11.13, 13.00-15.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

1. Block: Freitag, 29.11.13, Beginn: 14.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

Samstag, 30.11.13, 10.00-13.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

2. Block: Freitag, 24.01.14, Beginn: 14.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

In diesem Jahr am 29. Mai jährte sich die Pariser Uraufführung von Igor Strawinskys *Le Sacre du printemps* in der Choreographie von Waslaw Nijinsky zum hundertsten Geburtstag und gab (erneut) Anlass für zeitgenössische Realisationen seines die Moderne des Tanzes tatsächlich prägenden Stücks. Denn das Stück kann mit einer bemerkenswerten Geschichte aufwarten, ist es doch im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts von an die 250 Choreographen immer wieder (neu) bearbeitet worden. Thematisch verhandelt sein Libretto akute und bis heute aktuell gebliebene Fragen zur Bildung von Gemeinschaften, der Rolle von Opfern und der Bedeutung und Funktion von Ritualen, um nunmehr theatral und choreografisch vollzogen als Opferhandlung auf die Bühne zu treten.

Bis heute scheint sich die Brisanz der die Moderne so prägenden Themen kaum verloren zu haben, auch wenn sich die choreographischen Perspektiven gerade im 21. Jahrhundert verschieben. Woran aber entzündete sich konkret die Faszination für das Stück? Was macht sein Stoff und seine Musik zum Mythos der Moderne? Worin besteht seine Modernität?

Mit Blick auf die Uraufführung von Waslaw Nijinsky (1913, in der Rekonstruktion von Millicent Hodson und Kenneth Archer, 1987) und exemplarisch auf ausgesuchte choreografische Realisationen von Mary Wigman (1957, in der Rekonstruktion 2013), Maurice Béjart (1959), Pina Bausch (1975), Marie Chouinard (1993), Yvonne Rainer (2006/2007), Xavier Le Roy (2007), Laurent Chétouane (2012) und Sasha Waltz (2013) geht das Seminar diesen Fragen nach. Vor dem Hintergrund kulturtheoretischer Einblicke in die Figur des Opfers und den Funktionen von Ritualen werden wir im Seminar die verschiedenen choreografischen Verfahren, Handschriften und Konzepte untersuchen und analysieren. Zum Seminar wird zudem obligatorisch eine Exkursion zur Konferenz *Tanz über Gräben. 100 Jahre Le Sacre du Printemps* vom 14.- bis 17. November im Berliner Radialsystem gehören, in der u.a. Fragen zur historisch-kritischen Recherche, Analyse und zu existierenden Rekonstruktionen diskutiert werden.

Dr. Martina Bako

### **SAM SHEPARD 70: TOO OLD FOR BREAKING AND TOO YOUNG TO TAME**

#### **SCHAMANE DER NEUZEIT. SAM SHEPARD'S GNADENLOSE DEKONSTRUKTION DES AMERIKANISCHEN TRAUMS**

Donnerstag, 15.00-17.00, Ritterstr.16, Hörsaal

Donnerstag (Videosicht), 17.00-19.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

In seinen preisgekrönten Theaterstücken, Drehbüchern und Filmen verortet Sam Shepard seine gescheiterten Held/Innen historisch zwischen Popkultur und diversen Mythologien.

Auf der Suche nach einer transzendentalen Wahrheit versetzt er den sprachlich musikalischen Rhythmus der Texte mit surrealen wie indigenen Ritualen, dekonstruiert nahezu expressionistisch den amerikanischen Traum und offenbart dadurch schmerzhaft die Wunden einer von familiären Verrat, unterdrückter Sexualität und willfährigem Krieg traumatisierten Gesellschaft. Das Seminar untersucht anhand ausgewählter performativer, insbesondere indigener Beispiele Möglichkeiten der körperlichen Transzendenz unter dem Aspekt der Schmerz-, Opferkult- und Ritualtheorien.

**Die Videosicht ist obligatorisch!**

Böhm, Guido, M.A.

### **GOETHE'S FAUST ALS THEATRALES IDENTITÄTSPHANTASMA AUF OSTDEUTSCHEN BÜHNEN 1949-1990**

**Termine werden ergänzt.**

Unter Walter Ulbrichts Wertschätzung, der sich einen Arbeiter- und Bauernstaat als Dritten Teil des *Faust* vorstellt, avanciert Goethes Doppeldrama zu einem der bedeutendsten Texte des sog. "Kulturellen Erbes" der DDR, zum Idealbild eines besseren Deutschland. Vor allem in Theateraufführungen soll fortan die sozialistische Vorbildlichkeit der Bühnenfigur immer wieder anschaulich exemplifiziert werden. Mit *Faust* trifft das kulturpolitische Dogma der SED im

Zuschauerraum auf eine sich historisch zusehends verändernde Erwartungshaltung der Bevölkerung. Das zwischen Linientreue und Opposition transzendierende ostdeutsche Theatermedium erweist sich dabei als kontroverses Debattierfeld nationaler Identität, das sozialistische Utopien und Ideologien fortwährend kommentiert, relativiert, umformuliert und entlarvt.

Das Seminar wird einführend den Begriff des "Kulturellen Erbe" in Bezug auf die Verwendung klassischer Hochkultur als Phantasma identitärer Nationsbestimmung am Beispiel des *Faust*-Textes untersuchen und daran anschließend die szenischen Metamorphosen sozialistisch-theatraler Kommentare zu diesen Konzepten an Hand ausgewählter Aufführungsbesprechungen aus 40 Jahren DDR-Theater beleuchten. Dabei sind u.a. die Regie-Arbeiten von Wolfgang Langhoff, Bertolt Brecht, Fritz Bennewitz, Adolf Dresen, Christoph Schroth, Wolfgang Engel und Einar Schleaf, sowie das *Johann-Faustus*-Libretto von Hanns Eisler von Interesse.

Vorbereitende Literatur:

Stuber, Petra: *Spielräume und Grenzen. Studien zum DDR-Theater*. Berlin 1998. S. 1-18

Dr. Anke Charton

### **EL NUEVO ARTE DE HACER COMEDIAS? – STRUKTUREN VON THEATER IM SPANISCHEN SIGLO DE ORO**

1. Block:

Freitag, 01.11., ab 18.00 Uhr

Samstag, 02.11.

2. Block

Freitag, 15.11., ab 18.00 Uhr

Samstag, 16.11.

3. Block

Freitag, 29.11., ab 18.00 Uhr

Samstag, 30.11.

Ausgehend von Lope de Vegas "neuer Kunst des Komödienmachens" von 1609 will das Blockseminar den Versuch eines kontextualisierten Überblicks zum spanisch-kastilischen Theater des 16. und 17. Jahrhunderts bieten.

Der Titel von Lope de Vegas Programmschrift – verfasst nach mehr als 20 Jahren als erfolgreicher Theaterautor – macht dabei bereits deutlich, dass es auch eine „Alte Kunst“ des Komödien- und Theatermachens gegeben haben muss. Was aber war die alte im Vergleich zur neuen Komödienkunst? Was führte zur „Theaterreform“ und was fiel durch sie aus dem Kanon heraus?

Auf der Suche nach den – u.a. auch von Gottsched hervorgehobenen – spezifisch spanischen Mustern theatralen Erzählens soll es nicht nur um die verschiedenen Formen institutionalisierten öffentlichen und höfischen Theaters (comedias, autos, entremeses, etc.) während des sogenannten „Goldenen Zeitalters“ gehen, sondern vor allem auch um ihre Kontextualisierung im Sinne von „Theaterkultur“ im weiteren Sinne.

Auf einer weiteren, theatertheoretischen Ebene geht es dabei auch um die Herausforderungen einer spezifisch spanischen Theaterwissenschaft und um Aspekte philologischer und theaterhistorischer Ansätze in der Theaterforschung.

Der Seminarplan und eine Literaturliste finden sich ab Mitte September bei Moodle. Spanischkenntnisse sind für den Besuch des Seminars hilfreich, aber nicht erforderlich.

Merle Nümann, M.A.

**“STULTORUM INFINITUS EST NUMERUS” / ”DIE ZAHL DER NARREN IST UNENDLICH“: HANSWURST ZWISCHEN FASTNACHTSPIEL UND PUPPENSPIEL**

Mittwoch

17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Den Reformern des 18. Jahrhunderts galt er als das Erzübel allen Theaters. Ohne Sinn und Geschmack für eine höhere Kunst ausgestattet, für Erziehungsmaßnahmen unzugänglich und sich seiner Literarisierung verweigernd, wurde Hanswurst zum Sinnbild all dessen, was im deutschen Theater künftig keinen Platz mehr finden sollte. Vor dem Hintergrund des Ideals des Vernunft-Menschen der Aufklärung geriet sein materiell-leibliches Gebaren schnell jenseits des auf dem Theater Verhandelbaren. Doch den großen Bereinigungsaktionen zum Trotz, rettet sich Hanswurst im 19. Jahrhundert schließlich ins Puppenspiel: Aus dem Theater ausgeschlossen, avanciert er dort noch einmal zur »Volkstheater«-Figur schlechthin.

Das Seminar folgt in historischen Konstellationen der Hanswurst-Figur durch die Kultur- und Theatergeschichte. Sein Treiben steht dabei in Kontrast zum zivilisatorischen Programm der Neuzeit: Seit Sebastian Brants »Narrenschiff« (1494) wird ein im christlichen Humanismus wurzelnder moralisierender Blick auf die menschlichen Torheiten und Verfehlungen wesentlicher Motor des abendländischen Fortschrittsdenkens. Hanswurst verweigert sich nicht nur dem Fortschritt der Menschheit wie einer persönlichen Entwicklung – er wird zum Kommentator aller kulturellen Wert- und Zielsetzungen.

Nie zur Kunst aufgestiegen, gilt Hanswurst heute als obsolet. Als »Spaßmacher« und »lustige Figur« auch von der Forschung zum Randphänomen der Theatergeschichte degradiert, können historisierende Rückblicke beim Verständnis theatergeschichtlicher Entwicklungen hilfreich sein. Sie verweisen auf den Zusammenhang der Themenkomplexe *Theater* und *Fest, Natur* und *Kultur* und somit nicht zuletzt auf die Frage nach dem existentiellen Boden von Theaterkunst.

### Übung

Jonas Klinkenberg, M.A./ Maria Koch, M.A.

**„WE'RE ALL MAD HERE“ – ERZÄHLTECHNIKEN DES FIGURENTHEATERS**

Hörsaal, Ritterstr. 16; Lindenfels Westflügel – Zentrum für Figurentheater, Hähnelstr. 27

Die Übung sucht, in Kooperation mit dem Lindenfels Westflügel, den theaterwissenschaftlichen Diskurs um schauspielerische Erzählverfahren an aktuelle Spielpraktiken anzubinden. Anhand von ausgewählten Inszenierungen aus dem Winterprogramm des Westflügels sollen Einblicke in die Arbeitsweise des Figurentheaters gewonnen und nach Möglichkeit in anschließenden Künstlergesprächen vertieft werden. Im Zentrum der Besuchsreihe stehen u.a. *Songs for Alice* (Wilde & Vogel), *Das Märchen vom guten Ende* (die exen), Klassiker des Hauses wie *Spleen* und *Der Hobbit* sowie die neue deutsch-russische Produktion *Makariens Archiv*. Alle Teilnehmer erhalten Eintritt zum Gruppenpreis von 6€ Das Angebot gilt für den gesamten Winterspielplan.

Neben der direkten Auseinandersetzung mit den Stücken und Künstlern vor Ort werden Beobachtungen und Eindrücke reflektiert und in größere historisch-theoretische Kontexte gestellt. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage nach dem Verhältnis von Akteur und Publikum sowie Objekt/Puppe und Maske. Folgende Termine sind für die Nachbereitung im Institut geplant:

Vorbesprechung: Mo 14.10. / 9-11Uhr,

Block I am Mo 04.11. / 9-13Uhr,

Block II am Sa 11.01. / 11-15Uhr,

Block III am Sa 01.02. / 11-15Uhr.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)**

**Historizität**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung  
Leistungspunkte: 10

Dr. Martina Bako

**WERNER HERZOG 70: TOO OLD FOR BREAKING AND TOO YOUNG TO TAME**

**HERR DER SCHMERZEN. EKSTATISCHE WAHRHEITSSUCHE IN WERNER HERZOGS**

**'DOKUMENTARFILMEN'**

Donnerstag, 11.00h-13.00, Ritterstr.16, Hörsaal

Dienstag (Videosicht), 19.00-21.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Der Bilderschöpfer Werner Herzog ist bekannt dafür, dass er bereit ist, sein persönliches visionäres Kräftefeld extremsten Bedingungen auszusetzen und sein Team dabei an den Rand der physischen und psychischen Belastbarkeit zu führen. Mit dieser 'Athletenarbeit' übt Herzog Zivilisationskritik, setzt sich mit Zeit und Vergänglichkeit auseinander, bewegt sich immer zwischen Dokumentation und Spielfilm. Er arbeitet mit dem Gegensatz von dokumentarischer Realität und ästhetischer Überhöhung, um eine atmosphärische Authentizität zu erlangen. Das Seminar theoretisiert unter Berücksichtigung der 'Minnesota Declaration' exemplarisch die Authentisierungsstrategien Herzogs auf der Suche nach der ekstatischen Wahrheit wie die dialogische Struktur seiner Filme aus bildanthropologischer Sicht, um schlussendlich **der frühesten Form des Kinos** in Herzogs 3D-Film 'Höhle der vergessenen Träume' (2010) begegnen zu können.

**Die Videosicht ist obligatorisch!**

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)**

**Historizität**

**modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung  
Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze

**TANZ ALS KÖNIGSDISZIPLIN: HÖFISCHE KÖRPER- UND RAUMINSZENIERUNGEN VOM**

**16.-18. JAHRHUNDERT**

Dienstag 09.00-11.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Tanzgeschichte Mitteldeutschlands bezeugt anhand vielfältigster Dokumente bereits seit 1560 eine ausgeprägte Festkultur am Dresdner Hofe, die durch ein Spannungsverhältnis zwischen Macht, Körper und den ihn umgebenden Raum geprägt scheint. Inspiriert von früheren, archivierten Inszenierungen des Hofes (und somit in gewisser Hinsicht auf die Praxis des Re-Enactments vorausweisend) führte Friedrich August I. (August der Starke, 1670-1733) die Feste des Dresdner Hofes zu ihrem Höhepunkt. Dass aber nicht erst August der Starke dem kursächsischen Hof die barocke Prachtentfaltung brachte, sondern schon seine Vorfahren in der Ausgestaltung der höfischen Festkultur ein veritables Instrument absolutistischer Politik und Machtabsicherung sahen, zeigen die historischen Forschungen der letzten Jahre, die sich vorrangig mit der Zeit der Regentschaft Kurfürst Johann Georg II. (1613-1680), dem Großvater von August dem Starken, auseinandersetzen.

Vorbild für den Dresdner Hof war vor allem der französische Königshof, unter der Regentschaft des absolutistischen Herrschers Ludwig XIV. (1638-1715). Selbst in vielen Balletten die Hauptrolle



verkörpernd, machte er den Tanz zu einer Königsdisziplin in direktem Sinne – und zu einem Machtinstrument par excellence.

Die Veranstaltung widmet sich der gesellschaftlich bis machtpolitisch ausgerichteten Inszenierung von Körpern im Kontext höfischer Festkulturen.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0304)**

**Historische Anthropologie**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar

**MASKE UND MASKEN – EINE KERNPROBLEMATIK DER HISTORISCHEN ANTHROPOLOGIE DES AKTEURS**

Freitag 11.00 – 13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16 / GSH 301 (im Wechsel)

In den europäisch-nordamerikanischen Kulturen der Neuzeit wird »Maske« in die Beziehung zum menschlichen Selbst gesetzt, im Hinblick auf die Identität ihres Trägers. Denn ist Selbstidentität des Individuums das Leitbild des Menschen, dann erfährt »Maske« eine grundlegende Transformation. Sie wird zum Objekt – zum Objekt der Täuschung. Dieses Objekt – mit dem man sich vornehmlich das Gesicht bedeckt: tatsächlich oder metaphorisch – ist nahezu das Gegenteil traditionellen indigenen Maskengebrauchs. Fest-Masken in vielen Regionen der Welt sind ebenso wie Theater-Masken überindividuelle Verallgemeinerungen; sie fassen regionale und Natur-Kultur-Komponenten derart zusammen, dass mit Maske unauflösbar ein »Geheimnis« verbunden ist. Die neuzeitliche europäische Ablehnung der Maske bringt unfreiwillig erneute, nun zu verbergende Maskierungen hervor, denn Maske wirkt unvermeidbar auch an der Konstruktion der Selbst-Identität mit. – Im Seminar werden zu diesem Gesamtsachverhalt verschiedene Zugänge und Beispiele ausprobiert. Ein nicht unwesentlicher Aspekt sind die Relationen zwischen »Maske« und Subjektconstitution, Subjektivität und Subjektgenese, letztere auch in Hinsicht auf die Differenz zwischen »Spiegelstadium« (Lacan) und »Schattenstadium« (Stoichita). Daraus lassen sich verschiedene Zuständigkeiten und Praktiken von Akteuren verstehen: die angestammten Maskenspiele mit den *umbræ* (Schatten) oder die »maskenlose« widerspiegelnde Repräsentation eines Menschenbildes. (Das Seminar steht in einem inhaltlichen Zusammenhang mit der Vorlesung »Schauspieler als Erzähler« im Schwerpunktmodul.)

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0304)**

**Historische Anthropologie**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Günther Heeg (Mitarbeit: Andrea Hensel, MA)

Seminar

**GESTE/PATHOSFORMEL**

Dienstag

15.00-17.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar setzt die aus der Geschichte des Theaters, der Theaterwissenschaft und Philosophie bekannten Praktiken und Theorien der Geste und des Gestischen mit der Idee der Pathosformel in Beziehung, die Aby Warburg für das Fortleben der Antike in der Malerei der Renaissance entwickelt hat. Es erkundet das Verhältnis von Erkenntnis und Affekt in beiden Konzepten und untersucht deren Handlungspotential im Rahmen eines Theaters der Wiederholung und einer Praxis der Mimesis.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

Blockseminar

**23. EURO-SCENE: SCHWARZE MILCH**

Freitag, 13.30-18.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 11.10., weitere Termine: 18.10., 25.10., 01.11.

Ende: 15.11.

Aufführungs-, Rahmenprogrammbesuche: 05.-10.11.2013

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 13.12.2013!

Das diesjährige Motto 'Schwarze Milch' ist zugleich Titel der Inszenierung von Alvis Hermanis, lässt aber auch Gedanken an Celans 'Todesfuge' aufkommen und ist bezüglich der gesamten Programmauswahl durchaus metaphorisch zu verstehen. Auf der einen Seite verneigt sich das Festival mit einer 'Sacre' -Auswahl vor Stravinsky, auf der anderen präsentiert das Schauspiel Leipzig Jelineks 'Rechnitz (Der Würgeengel)', Osteuropa trifft auf Westeuropa, Tanz und Performance auf Sprechtheater und musikalische Bühnenform, bekannte künstlerische Handschriften auf noch zu entdeckende.

Das Seminar bereitet ausgewählte obligatorische Aufführungsbesuche mit Video- und Textmaterialien theoretisch vor, ebenso Fragestellungen für bestimmte Publikumsgespräche wie die abschließende Podiumsdiskussion. Es ist insbesondere **für Erstsemester** geeignet.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Janine Schulze

Seminar

**MEMORABILIE DES KÖRPERS: PRAKTIKEN DES ERINNERNS UND DER ARCHIVIERUNG VON KÖRPERWISSEN**

Montag

13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Als Memorabilien werden Gegenstände bezeichnet, die die Erinnerung an etwas oder an jemanden wachhalten sollen. Veraltet steht der Begriff auch für „Denkwürdigkeiten“; für etwas, das es wert erscheint, darüber nachzudenken, sich daran zu erinnern und ihm somit eine (neue) Gestalt zu verleihen. Memorabilien sind Hinterlassenschaften, Spuren, es sind Reste, Überbleibsel, Puzzleteile eines (vermeintlich) Ganzen.

Das Seminar will sich theoretisch als auch praktisch-kreativ mit der Frage nach den Memorabilien des Körpers auseinandersetzen. Körper sind vergänglich, ihre Bewegungen flüchtig. Körper werden erinnert und erinnern selbst, aber wie, mit welchen Hilfsmitteln? Was erinnern wir, wenn wir (mit) Körper(n) erinnern und was vergessen, verdrängen und verschieben wir? Memorabilien von

Körpern und Bewegungen übernehmen Stellvertreter Positionen in den Regalen der Tanzarchive. Anhand ihrer sollen Praktiken des Erinnerns beleuchtet und hinterfragt werden. Dabei müssen sowohl die Praktiken des Erinnerns als auch das Archivieren von Körper/Wissen als Körper/Praktiken in (ständiger) Bewegung betrachtet werden.

Theoretisch werden wir uns mit ausgewählten Texten zum Themenkomplex Archivierung und Memoria auseinandersetzen, praktisch sollen einzeln oder in Gruppen künstlerische Umsetzungen dieser Thematik erprobt werden.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

**THE ORIGINAL FAT LADY PRESENTS:**

»NUR TODGEWEIHTEN TAUGT MEIN ANBLICK«: NIBELUNGEN-MYTHOS, WAGNERS *RING* UND DIE FOLGEN 2.0

Mittwoch 19.00-20.30, (ggf. Termine geblockt)

Hörsaal, Ritterstraße 16

Dr. Anke Charton; Theresa Eisele, B.A.; Charlotte Gschwandtner, M.A.; Maria Koch, M.A.; Ingo Rekatzky, M.A.

Auch in diesem Semester setzt sich die Seminarreihe zur aktuellen Musiktheaterpraxis mit Wagners „Ring des Nibelungen“ sowie dessen Einfluss auf die Rezeptions- und Adaptionsgeschichte des Nibelungenmythos auseinander, wobei auch Reflexe in der Populärkultur sowie der zeitgenössischen Theaterkultur eine zentrale Fragestellung des Seminars sind.

Der Schwerpunkt liegt in diesem Semester u.a. auf der „Walküre“ (Neuproduktion an der Oper Leipzig, Premiere: 7.12.13, Inszenierung: Rosamund Gilmore), geplant sind darüber hinaus Probeneinblicke in ein Nibelungen-Musical.

Neben Fragestellungen zu Leben und Werk Richard Wagners und dessen zeitgeschichtlicher Verortung sollen in der Lehrveranstaltung v. a. Kompetenzen an der Schnittstelle von (Theater-)Wissenschaft und Theaterpraxis vermittelt werden. Die Seminarteilnehmer werden deshalb – parallel zur Begleitung von Probenprozessen und Gesprächsrunden mit Theaterschaffenden – als Prüfungsleistung eigene Beiträge erarbeiten und öffentlich präsentieren.

**Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**  
**Szenisches Projekt**  
**Michael Vogel**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**  
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul  
03-TWL-0102  
Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

**THEATER MIT MASKEN** (Arbeitstitel)

mit **Michael Vogel**, dem Künstlerischen Leiter der *Familie Flöz*

»In der ständigen Neuentdeckung jahrhundertealter Disziplinen wie Schauspielkunst, Maskenspiel, Tanz, Clown, Artistik, Magie und Improvisation schafft FAMILIE FLÖZ Theatererlebnisse mit einer einzigartigen Poesie. « siehe: [www.floez.net](http://www.floez.net)

Block: 20. – 24. Januar 2014

Vorbesprechung mit Michael Vogel in den Wochen (eventuell Wochenende) davor, Termin wird noch bekanntgegeben

Probephöhne, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig, Halle 18, Aufgang E, 3.OG

Thema und Kommentar werden per Aushang bekannt gegeben – ebenso wie eine mögliche Teilnahmebegrenzung. Bitte informieren Sie sich auch auf der homepage des Instituts.

**Basismodul (03-TWL-1001)**

**Theorien und Methoden**

**modulverantwortlich: Dr. Micha Braun**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

**Leistungspunkte: 10**

Seminar und Übung im Basismodul Master

Dr. Micha Braun

**ECHOS AUS DEN ARCHIVEN. ZUR PRAXIS DER ARCHIVARBEIT IN DEN PERFORMATIVEN UND VISUELLEN KÜNSTEN, 1960–2010**

Montag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Dienstag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Archive und der Prozess der Archivierung sind spätestens seit der Frühen Neuzeit Thema und Objekt machtpolitischer genauso wie sozial- und geschichtswissenschaftlicher Diskurse. Seitdem zum einen die Großerzählungen der Moderne brüchig geworden sind und sich zum anderen laufend Archive aus der Zeit der bipolaren Weltordnung des Kalten Krieges öffnen, wird das Medium des Archivs in einem sich gegenseitig befruchtenden Dialog der Künste und der Wissenschaften neu in den Blick genommen.

Das Archiv als Ort und Medium der Akkumulation und Produktion von Wissen und Macht, als Raum der Reflexion und der Widerfahrnis in einem, bietet immer wieder visuellen und performativen Künstlern Anlass und Material für ihre Erkundungen der Vergangenheit wie der Gegenwart. Indem es als verräumlichtes Depot von Geschichte(n) Materialitäten produziert und in seiner phänomenalen Fülle gleichsam jede stringente Erzählung verunsichert, bietet das Archiv – analog und parallel zu den Institutionen Museum und Theater – eine epistemologische wie ästhetische Kategorie zur Beschreibung und Historisierung von Strukturen und Handlungen zugleich.

Das Basismodul widmet sich theoretischen Positionen sowie archivarischen Praktiken bildender und Performance-Künstler, die sich seit den 1960er Jahren auf je unterschiedliche Weise mit Begriffen und Praktiken des Archivs als einem Paradigma moderner kultureller (An-)Ordnung und Aktualisierung von Wissen und Macht beschäftigen. Die spezifischen ästhetischen Praktiken werden dabei als Formen wiederholender Erinnerung und überraschender Resonanz untersucht und beschreibbar gemacht.

**Wahlmöglichkeiten in den Schwerpunktmodulen**  
**Master Theaterwissenschaft**

**Pflichtmodule im Masterstudiengang Theaterwissenschaft**

**Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)**

**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte**

**(Pflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

**Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2002)**

**Theater/Anthropologie**

**(Pflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

**Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2003)**

**Intermedialität**

**(Pflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

1.  
Wählen Sie das zu belegende Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) und achten Sie auf die Modulnummer, die Sie für die Einschreibung brauchen.  
Diese Nummer besteht aus der immer gleichbleibenden „Institutsadresse“ 03-TWL und aus der Nummer der Module, für BA **2001, 2002, 2003**. Die Nummer eines bereits erfolgreich absolvierten Moduls wird vom Prüfungsamt nicht akzeptiert.
2.  
Für dieses Modul sind 1 Vorlesung und 1 Seminar zu belegen.  
(= vierstündiges Modul bestehend aus zwei zweistündigen Lehrveranstaltungen).
3.  
Wählen Sie aus den nachfolgenden im WS 2013/14 angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare) 1 Vorlesung und 1 Seminar aus.

**Vorlesungen in den Schwerpunktmodulen**  
**Master Theaterwissenschaft**

**VORLESUNGEN**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

**SCHAUSPIELER ALS ERZÄHLER: TRADITIONEN, GRUNDLAGEN**

Mittwoch 11.00-13.00 GSH, Hörsaal 301

Die europäischen Auseinandersetzungen um Akteure gehen auf verschiedene kulturelle Varianten zurück. Im Unterschied zum theoretisch legitimierten akademischen Darsteller und seiner frühneuzeitlichen Modellierung im Rahmen einer Synthese von Christentum und Antike ging die professionelle Schauspielkunst aus oralkulturellen Praxistraditionen einer Verknüpfung von Mittelalter, Heidentum und Neuzeit hervor. Die Vorlesung erläutert Zugänge zu realen praktizierenden Schauspielern, zu den Akteuren auf dem Feld mittelalterlicher »schauspielerischer Erbgüter« und den frühneuzeitlichen Berufsschauspielern. Eine der Kernfragen betrifft das Verhältnis von Akteur und Figur, leitet sich doch das traditionell »Schauspielerische« – das »Histrionische«, »Buffoneske« oder »Clowneske« – nicht aus der »Vorschrift« von Autoren, sondern von bestimmten Figuren bzw. von deren Prototypen mythischer Herkunft ab. Die solchen Figuren traditionell zugewiesene Befähigung ermöglicht die Praxis schauspielerischen Erzählens. Und die Eigenart solcher Figuren bestimmt die schauspielerischen Verfahren, die artifiziellen Mittel, das Bewegungswissen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

**DIE 1920ER JAHRE: DIE MODERNE IN KUNST, ALLTAG UND VERGNÜGUNGSKULTUR**

Donnerstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Mit der Industrialisierung entstanden im frühen 20. Jahrhundert neue großstädtische Lebensformen und Mentalitäten. Die Vorlesung wird an exemplarischen Beispielen die Herausbildung der modernen Kultur im Alltag, in den Künsten und in den Medien rekonstruieren.

**SEMINARE IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN**  
**MASTER THEATERWISSENSCHAFT**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

**HISTORISCHE ANTHROPOLOGIE EINER (THEATER-)FIGUR:**

**PEDRO/JUAN, PIETRO/GIOVANNI, PETER/HANS, PĚTR IVANOVIČ**

Mittwoch 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Seminar geht dem nahezu europaweit (und darüber hinaus) verbreiteten Phänomen eines Figuren-Paares nach, den Figuren »Peter« und »Hans«, und fragt unter Zuhilfenahme der Konzeption der Strukturfigur nach wechselnden Kontexten, Transformationen, Gewichtungen sowie den »Verwandtschaftsverhältnissen« im Umkreis von Mythen, Festen und Theaterspielen. Das Paar Hansele, Hänschen und Peterle, Peterchen findet sich unter den Masken des Karneval ebenso wie in den Überlieferungsformen des sog. Volksschauspiels und des Puppenspiels. Der berühmteste Überlieferungskontext ist das Gastmahl mit den Toten im weitesten Sinne: Juan und Pedro bzw. Giovanni und Pietro, die »Großen«, haben Juanito und Périco bzw. Zanni und Pedrolino als »kleine« Verwandte. Aus der Verwirrenheit und relativen Konstanz der Figuren Giovanni/Johannes und Pietro/Petrus tritt eine Verwicklung und Vermischung von historisch-



regionalen Variablen und anthropologischen Konstanten hervor: mit zugehörigen Merkmalen, die in das Feld des genuin »Schauspielerischen« führen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

**NATION-HEIMAT-ZUHAUSE: DAS IMAGINÄRE SOZIALER ZUGEHÖRIGKEIT**

Mittwoch 13.00-15.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Die Sehnsucht nach Eingebundenheit in eine Gemeinschaft gehört offenbar zu den grundlegenden menschlichen Sehnsüchten. Insbesondere die moderne Massengesellschaft findet in Konstruktionen der Nation und der Heimat ein Gegenmodell zu wachsender sozialer Komplexität und Vereinsamung. Diese abstrakten Konstruktionen dienen als Projektionsfläche für Sehnsüchte nach „Zuhause“, nach Geborgenheit und zuverlässiger Ordnung. Im Seminar wird dieser Zusammenhang an Narrationen, Bildern, Inszenierungen von Nation und Heimat untersucht.

Prof. Dr. Inge Baxmann

**EXPRESSIONISMUS: ÄSTHETIK DER ENTGRENZUNG IN FILM, THEATER, MALEREI UND LITERATUR**

Mittwoch 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Expressionismus war eine Provokation überkommener Vorstellungen von Kultur und Ästhetik, die eng mit der Kulturkrise in Folge des 1. Weltkriegs verbunden war.

Diese sozialkritische Ästhetik der Grenzüberschreitung etablierte neue Codes von Kunstproduktion und neue Modelle von Kunsterfahrung, die im Seminar an Beispielen aus Film, Theater, Malerei und Literatur analysiert werden.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**TANZ IN DER DDR: FORMEN, INSTITUTIONEN, AKTEURE**

Dienstag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Tanz in all seinen Erscheinungsformen hatte in der DDR eine große Bedeutung, als kulturelle Praxis, körperliche Betätigung und ‚Unterhaltungskunst‘, zugleich aber als ein wichtiges Instrument der massenhaften Disziplinierung und der Inszenierung politischer und nationaler Identität. So sollte z.B. der Volkstanz dazu beitragen, das gemeinschaftliche Leben im Arbeiter- und Bauernstaat zu repräsentieren und die Weiterentwicklung des traditionellen Balletts durch ‚realistische‘ Inhalte zu fördern, während die Tradition des modernen Ausdruckstanzes zurückgedrängt wurde. Auch der Gesellschaftstanz war ein Feld kulturpolitischer Konflikte und Strategien: Bereits seit Ende der 1950er Jahre versuchte die Staatsführung, den zunehmenden Einfluss westlicher Musik vor allem bei Jugendlichen einzuschränken, durch Verbote und andererseits durch die Verbreitung von neuen Paartänzen wie dem in Leipzig entwickelten „Lipsi-Schritt“.

Im Seminar werden Strukturen, Entwicklungslinien und Kontexte der Tanzpraxis in der DDR untersucht: Formen und Institutionen, aber auch die Akteurs-Perspektive, der Einfluss einzelner Persönlichkeiten, Choreographen, Tänzer und Funktionäre. Dabei sollen nach Möglichkeit auch die vielfältigen Erinnerungen von Zeitzeugen berücksichtigt werden.

PD Dr. Sabine Huschka

***LE SACRE DU PRINTEMPS RE-VISITED.***

**ZUR GESCHICHTE UND AKTUALISIERUNG EINES MYTHOS DER MODERNE**

Blockveranstaltungen

Einführungstermin: Dienstag, 05.11.13, 13.00-15.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

3. Block: Freitag, 29.11.13, Beginn: 14.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

Samstag, 30.11.13, 10.00-13.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

4. Block: Freitag, 24.01.14, Beginn: 14.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

In diesem Jahr am 29. Mai jährte sich die Pariser Uraufführung von Igor Strawinskys *Le Sacre du printemps* in der Choreographie von Waslaw Nijinsky zum hundertsten Geburtstag und gab (erneut) Anlass für zeitgenössische Realisationen seines die Moderne des Tanzes tatsächlich prägenden Stücks. Denn das Stück kann mit einer bemerkenswerten Geschichte aufwarten, ist es doch im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts von an die 250 Choreographen immer wieder (neu) bearbeitet worden. Thematisch verhandelt sein Libretto akute und bis heute aktuell gebliebene Fragen zur Bildung von Gemeinschaften, der Rolle von Opfern und der Bedeutung und Funktion von Ritualen, um nunmehr theatral und choreografisch vollzogen als Opferhandlung auf die Bühne zu treten.

Bis heute scheint sich die Brisanz der die Moderne so prägenden Themen kaum verloren zu haben, auch wenn sich die choreographischen Perspektiven gerade im 21. Jahrhundert verschieben. Woran aber entzündete sich konkret die Faszination für das Stück? Was macht sein Stoff und seine Musik zum Mythos der Moderne? Worin besteht seine Modernität?

Mit Blick auf die Uraufführung von Waslaw Nijinsky (1913, in der Rekonstruktion von Millicent Hodson und Kenneth Archer, 1987) und exemplarisch auf ausgesuchte choreografische Realisationen von Mary Wigman (1957, in der Rekonstruktion 2013), Maurice Béjart (1959), Pina Bausch (1975), Marie Chouinard (1993), Yvonne Rainer (2006/2007), Xavier Le Roy (2007), Laurent Chétouane (2012) und Sasha Waltz (2013) geht das Seminar diesen Fragen nach. Vor dem Hintergrund kulturtheoretischer Einblicke in die Figur des Opfers und den Funktionen von Ritualen werden wir im Seminar die verschiedenen choreografischen Verfahren, Handschriften und Konzepte untersuchen und analysieren. Zum Seminar wird zudem obligatorisch eine Exkursion zur Konferenz *Tanz über Gräben. 100 Jahre Le Sacre du Printemps* vom 14.- bis 17. November im Berliner Radialsystem gehören, in der u.a. Fragen zur historisch-kritischen Recherche, Analyse und zu existierenden Rekonstruktionen diskutiert werden.

Dr. Martina Bako

**SAM SHEPARD 70: TOO OLD FOR BREAKING AND TOO YOUNG TO TAME**

**SCHAMANE DER NEUZEIT. SAM SHEPARD'S GNADENLOSE DEKONSTRUKTION DES AMERIKANISCHEN TRAUMS**

Donnerstag, 15.00-17.00, Ritterstr.16, Hörsaal

Donnerstag (Videosicht), 17.00-19.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

In seinen preisgekrönten Theaterstücken, Drehbüchern und Filmen verortet Sam Shepard seine gescheiterten Held/Innen historisch zwischen Popkultur und diversen Mythologien.

Auf der Suche nach einer transzendentalen Wahrheit versetzt er den sprachlich musikalischen Rhythmus der Texte mit surrealen wie indigenen Ritualen, dekonstruiert nahezu expressionistisch den amerikanischen Traum und offenbart dadurch schmerzhaft die Wunden einer von familiären Verrat, unterdrückter Sexualität und willfährigem Krieg traumatisierten Gesellschaft. Das Seminar untersucht anhand ausgewählter performativer, insbesondere indigener Beispiele Möglichkeiten der körperlichen Transzendenz unter dem Aspekt der Schmerz-, Opferkult- und Ritualtheorien.

**Die Videosicht ist obligatorisch!**

Dr. Anke Charton

**EL NUEVO ARTE DE HACER COMEDIAS? – STRUKTUREN VON THEATER IM SPANISCHEN SIGLO DE ORO**

1. Block:

Freitag, 01.11., ab 18.00 Uhr

Samstag, 02.11.

2. Block

Freitag, 15.11., ab 18.00 Uhr

Samstag, 16.11.

3. Block

Freitag, 29.11., ab 18.00 Uhr

Samstag, 30.11.

Ausgehend von Lope de Vegas "neuer Kunst des Komödienmachens" von 1609 will das Blockseminar den Versuch eines kontextualisierten Überblicks zum spanisch-kastilischen Theater des 16. und 17. Jahrhunderts bieten.

Der Titel von Lope de Vegas Programmschrift – verfasst nach mehr als 20 Jahren als erfolgreicher Theaterautor – macht dabei bereits deutlich, dass es auch eine „Alte Kunst“ des Komödien- und Theatermachens gegeben haben muss. Was aber war die alte im Vergleich zur neuen Komödienkunst? Was führte zur „Theaterreform“ und was fiel durch sie aus dem Kanon heraus?

Auf der Suche nach den – u.a. auch von Gottsched hervorgehobenen – spezifisch spanischen Mustern theatralen Erzählens soll es nicht nur um die verschiedenen Formen institutionalisierten öffentlichen und höfischen Theaters (comedias, autos, entremeses, etc.) während des sogenannten „Goldenen Zeitalters“ gehen, sondern vor allem auch um ihre Kontextualisierung im Sinne von „Theaterkultur“ im weiteren Sinne.

Auf einer weiteren, theatertheoretischen Ebene geht es dabei auch um die Herausforderungen einer spezifisch spanischen Theaterwissenschaft und um Aspekte philologischer und theaterhistorischer Ansätze in der Theaterforschung.

Der Seminarplan und eine Literaturliste finden sich ab Mitte September bei Moodle. Spanischkenntnisse sind für den Besuch des Seminars hilfreich, aber nicht erforderlich.

Merle Nümann, M.A.

**“STULTORUM INFINITUS EST NUMERUS” / ”DIE ZAHL DER NARREN IST UNENDLICH“: HANSWURST ZWISCHEN FASTNACHTSPIEL UND PUPPENSPIEL**

Mittwoch

17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Den Reformern des 18. Jahrhunderts galt er als das Erzübel allen Theaters. Ohne Sinn und Geschmack für eine höhere Kunst ausgestattet, für Erziehungsmaßnahmen unzugänglich und sich seiner Literarisierung verweigernd, wurde Hanswurst zum Sinnbild all dessen, was im deutschen Theater künftig keinen Platz mehr finden sollte. Vor dem Hintergrund des Ideals des Vernunftmenschen der Aufklärung geriet sein materiell-leibliches Gebaren schnell jenseits des auf dem Theater Verhandebaren. Doch den großen Bereinigungsaktionen zum Trotz, rettet sich Hanswurst im 19. Jahrhundert schließlich ins Puppenspiel: Aus *dem* Theater ausgeschlossen, avanciert er dort noch einmal zur »Volkstheater«-Figur schlechthin.

Das Seminar folgt in historischen Konstellationen der Hanswurst-Figur durch die Kultur- und Theatergeschichte. Sein Treiben steht dabei in Kontrast zum zivilisatorischen Programm der Neuzeit: Seit Sebastian Brants »Narrenschiff« (1494) wird ein im christlichen Humanismus wurzelnder moralisierender Blick auf die menschlichen Torheiten und Verfehlungen wesentlicher

Motor des abendländischen Fortschrittsdenkens. Hanswurst verweigert sich nicht nur dem Fortschritt der Menschheit wie einer persönlichen Entwicklung – er wird zum Kommentator aller kulturellen Wert- und Zielsetzungen.

Nie zur Kunst aufgestiegen, gilt Hanswurst heute als obsolet. Als »Spaßmacher« und »lustige Figur« auch von der Forschung zum Randphänomen der Theatergeschichte degradiert, können historisierende Rückblicke beim Verständnis theatergeschichtlicher Entwicklungen hilfreich sein. Sie verweisen auf den Zusammenhang der Themenkomplexe *Theater* und *Fest, Natur* und *Kultur* und somit nicht zuletzt auf die Frage nach dem existentiellen Boden von Theaterkunst.

## Übung

Jonas Klinkenberg, M.A./ Maria Koch, M.A.

„WE'RE ALL MAD HERE“ – ERZÄHLTECHNIKEN DES FIGURENTHEATERS

Hörsaal, Ritterstr. 16; Lindenfels Westflügel – Zentrum für Figurentheater, Hähnelstr. 27

Die Übung sucht, in Kooperation mit dem Lindenfels Westflügel, den theaterwissenschaftlichen Diskurs um schauspielerische Erzählverfahren an aktuelle Spielpraktiken anzubinden. Anhand von ausgewählten Inszenierungen aus dem Winterprogramm des Westflügels sollen Einblicke in die Arbeitsweise des Figurentheaters gewonnen und nach Möglichkeit in anschließenden Künstlergesprächen vertieft werden. Im Zentrum der Besuchsreihe stehen u.a. *Songs for Alice* (Wilde & Vogel), *Das Märchen vom guten Ende* (die exen), Klassiker des Hauses wie *Spleen* und *Der Hobbit* sowie die neue deutsch-russische Produktion *Makariens Archiv*. Alle Teilnehmer erhalten Eintritt zum Gruppenpreis von 6€ Das Angebot gilt für den gesamten Winterspielplan.

Neben der direkten Auseinandersetzung mit den Stücken und Künstlern vor Ort werden Beobachtungen und Eindrücke reflektiert und in größere historisch-theoretische Kontexte gestellt. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage nach dem Verhältnis von Akteur und Publikum sowie Objekt/Puppe und Maske. Folgende Termine sind für die Nachbereitung im Institut geplant:

Vorbesprechung: Mo 14.10. / 9-11 Uhr,

Block I am Mo 04.11. / 9-13 Uhr,

Block II am Sa 11.01. / 11-15 Uhr,

Block III am Sa 01.02. / 11-15 Uhr.

Elisabeth Rösler, Anika Strümper

**WIE NOCH THEATER MACHEN**

**TEIL 2: MACHEN**

Dienstag: 15:00 – 17:00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2013

Kontakt: roesler.elisabeth@gmail.com; anika.struemper@hotmail.de

Das Seminar richtet sich an Masterstudent\_Innen und Interessierte höherer Fachsemester und kann freiwillig belegt werden (keine Leistungspunkte!). Die Teilnahme bis zum Sommersemester 2014 wäre zwar wünschenswert, ist aber ebenso wie die bisherige Teilnahme am Seminar im Sommersemester 2013 keine Voraussetzung.

Das Seminar ist die Fortsetzung zu der im vergangenen Sommersemester begonnenen Veranstaltung „Wie noch Theater machen?“. Es wurden ein Ist-Zustand und Tendenzen der deutschen Theaterlandschaft auf theoretischer Basis betrachtet. Problemfelder und Entwicklungsbedarf wurden eingehend thematisiert und kritisch reflektiert. In diesem Semester geht es einerseits um die inhaltliche Fortsetzung dessen, sowie um den Entwurf eines alternativen Theaterkonzepts.

## VERTIEFUNGSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

### Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)

#### Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

zwesemestrig:

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2014

Prof. Dr. Patrick Primavesi

#### **FORSCHUNGSSEMINAR: KÖRPERPOLITIK**

Mittwoch

11.00 s.t.-12.30

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Forschungsseminar mit dem thematischen Schwerpunkt Körperpolitik findet im Wechsel mit der Forschungswerkstatt Tanz statt. Erwartet wird die Vorstellung eines eigenen Projekts oder die Einführung in einen Text. Das Seminar wird im Sommersemester 2014 fortgesetzt mit dem Kolloquium und der mündlichen Prüfung.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

#### **FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ**

Mittwoch

11.00 s.t.-12.30

Seminarraum, Ritterstraße 16

Die „Forschungswerkstatt TANZ“ dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen in Leipzig, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten.

Die Kooperation der Initiative 4fürTanz, des Tanzarchivs Leipzig e.V. und der Universität Leipzig/Institut für Theaterwissenschaft soll einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, bei dem Forschungsvorhaben und Studienabschlussarbeiten ebenso vorgestellt werden können wie Dissertationsprojekte bzw.-schriften. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die Forschungswerkstatt Tanz findet im Wechsel mit dem Forschungsseminar Körperpolitik statt. Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Katja Barufke: kbarufke@yahoo.de

Dr. Martina Bako

#### **KOLLOQUIUM:**

#### **EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT (FORTSETZUNG)**

Freitag, 11.00h-13.00h, Ritterstr. 16, Leseraum

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Bachelor / Master / Magister) mit entsprechender Thematik.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)**

**Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2014

Prof. Dr. Günther Heeg (Mitarbeit: Andrea Hensel, MA)

Seminar

**GESTE/PATHOSFORMEL**

Dienstag

15.00-17.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar setzt die aus der Geschichte des Theaters, der Theaterwissenschaft und Philosophie bekannten Praktiken und Theorien der Geste und des Gestischen mit der Idee der Pathosformel in Beziehung, die Aby Warburg für das Fortleben der Antike in der Malerei der Renaissance entwickelt hat. Es erkundet das Verhältnis von Erkenntnis und Affekt in beiden Konzepten und untersucht deren Handlungspotential im Rahmen eines Theaters der Wiederholung und einer Praxis der Mimesis.

## SCHLÜSSELQUALIFIKATIONSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**  
**Szenisches Projekt**  
**Michael Vogel**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

### **THEATER MIT MASKEN** (Arbeitstitel)

mit **Michael Vogel**, dem Künstlerischen Leiter der *Familie Flöz*

»In der ständigen Neuentdeckung jahrhundertealter Disziplinen wie Schauspielkunst, Maskenspiel, Tanz, Clown, Artistik, Magie und Improvisation schafft FAMILIE FLÖZ Theatererlebnisse mit einer einzigartigen Poesie. « siehe: [www.floez.net](http://www.floez.net)

Block: 20. – 24. Januar 2014

Vorbesprechung mit Michael Vogel in den Wochen (eventuell Wochenende) davor, Termin wird noch bekanntgegeben

Probebühne, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig, Halle 18, Aufgang E, 3.OG

Thema und Kommentar werden per Aushang bekannt gegeben – ebenso wie eine mögliche Teilnahmebegrenzung. Bitte informieren Sie sich auch auf der homepage des Instituts.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**  
**Heike Hennig**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)  
Leistungspunkte: **10**

Der Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (Projektarbeit) im Rahmen der Künstlerischen Gastdozentur wird in diesem WS 13/14 durch Frau **Heike Hennig** angeboten.

Thema, Kommentar, Termine werden später ergänzt. Bitte informieren Sie sich daher auf der homepage des Instituts sowie den Aushängen im Institut.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)  
Leistungspunkte: **10**

Dr. Janine Schulze

Seminar

**MEMORABILIE DES KÖRPERS: PRAKTIKEN DES ERINNERNS UND DER ARCHIVIERUNG VON KÖRPERWISSEN**

Montag

13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Als Memorabilien werden Gegenstände bezeichnet, die die Erinnerung an etwas oder an jemanden wachhalten sollen. Veraltet steht der Begriff auch für „Denkwürdigkeiten“; für etwas, das es wert erscheint, darüber nachzudenken, sich daran zu erinnern und ihm somit eine (neue) Gestalt zu

verleihen. Memorabilien sind Hinterlassenschaften, Spuren, es sind Reste, Überbleibsel, Puzzleteile eines (vermeintlich) Ganzen.

Das Seminar will sich theoretisch als auch praktisch-kreativ mit der Frage nach den Memorabilien des Körpers auseinandersetzen. Körper sind vergänglich, ihre Bewegungen flüchtig. Körper werden erinnert und erinnern selbst, aber wie, mit welchen Hilfsmitteln? Was erinnern wir, wenn wir (mit Körper(n) erinnern und was vergessen, verdrängen und verschieben wir? Memorabilien von Körpern und Bewegungen übernehmen Stellvertreter Positionen in den Regalen der Tanzarchive. Anhand ihrer sollen Praktiken des Erinnerns beleuchtet und hinterfragt werden. Dabei müssen sowohl die Praktiken des Erinnerns als auch das Archivieren von Körper/Wissen als Körper/Praktiken in (ständiger) Bewegung betrachtet werden.

Theoretisch werden wir uns mit ausgewählten Texten zum Themenkomplex Archivierung und Memoria auseinandersetzen, praktisch sollen einzeln oder in Gruppen künstlerische Umsetzungen dieser Thematik erprobt werden.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)  
Leistungspunkte: 10

**THE ORIGINAL FAT LADY PRESENTS:**

»NUR TODGEWEIHTEN TAUGT MEIN ANBLICK«: NIBELUNGEN-MYTHOS, WAGNERS *RING* UND DIE FOLGEN 2.0

Mittwoch 19.00-20.30, (ggf. Termine geblockt)

Hörsaal, Ritterstraße 16

Dr. Anke Charton; Theresa Eisele, B.A.; Charlotte Gschwandtner, M.A.; Maria Koch, M.A.; Ingo Rekatzy, M.A.

Auch in diesem Semester setzt sich die Seminarreihe zur aktuellen Musiktheaterpraxis mit Wagners „Ring des Nibelungen“ sowie dessen Einfluss auf die Rezeptions- und Adaptionsgeschichte des Nibelungenmythos auseinander, wobei auch Reflexe in der Populärkultur sowie der zeitgenössischen Theaterkultur eine zentrale Fragestellung des Seminars sind.

Der Schwerpunkt liegt in diesem Semester u.a. auf der „Walküre“ (Neuproduktion an der Oper Leipzig, Premiere: 7.12.13, Inszenierung: Rosamund Gilmore), geplant sind darüber hinaus Probeneinblicke in ein Nibelungen-Musical.

Neben Fragestellungen zu Leben und Werk Richard Wagners und dessen zeitgeschichtlicher Verortung sollen in der Lehrveranstaltung v. a. Kompetenzen an der Schnittstelle von (Theater-)Wissenschaft und Theaterpraxis vermittelt werden. Die Seminarteilnehmer werden deshalb – parallel zur Begleitung von Probenprozessen und Gesprächsrunden mit Theaterschaffenden – als Prüfungsleistung eigene Beiträge erarbeiten und öffentlich präsentieren.



## VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

### **DOKTORANDEN/HABILITANDEN-KOLLOQUIUM**

Freitag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Inge Baxmann

### **DOKTORANDEN-KOLLOQUIUM**

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Im Colloquium werden MA-Abschlussarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert.

Prof. Dr. Günther Heeg zusammen mit Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun, Jeanne Bindernagel, M.A.

### **DOKTORANDEN- UND HABILITANDENKOLLOQUIUM**

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Durchführung des Symposiums „Die Praxis des/der Echo II“ durch den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie der Vorstellung von Forschungsarbeiten.

Termin: n.V., Beginn: 11.10.2013, 10.00 Uhr, Hörsaal Ritterstraße 16

## VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Generell sind alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang für den Magisterstudiengang offen.

## „ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

### PROF. DR. GERDA BAUMBACH

Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 1994.

Arbeitsschwerpunkte:

Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert • Historische Theateranthropologie in europäischer und in Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt.

1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).

1993 Habilitation an der Universität Wien. Zwischen 1992 und 2003 regelmäßig Lehraufträge an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.

Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).

Forschungskooperation mit den italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen Alessandro Pontremoli, Universität Turin, Siro Ferrone, Universität Florenz, Guido di Palma, Universität Roma „Sapienza“. Kooperation mit der Staatlichen Akademie der Theaterkunst Sankt Petersburg in Vorbereitung.

Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.

Buchpublikationen:

*Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag, 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).

*Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.

*Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.

In Vorbereitung:

*Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag.

Herausgeberin der Reihe *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung* (Leipziger Universitätsverlag).

Erschienen:

Band 1: Corinna Kirschstein, *Theater Wissenschaft Historiographie. Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig*. Leipzig 2009.

Band 2: *Auf dem Weg nach Pomperlörel – Kritik »des« Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig 2010.

Band 3: Katy Schlegel, *Comica – Donna Attrice – Innamorata. Frühe Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst*. Leipzig 2011.

Band 4: Anke Charton, *Prima donna, primo uomo, musico. Körper und Stimme: Geschlechterbilder in der Oper*. Leipzig 2012.

Band 5: Corinna Kirschstein, Sebastian Hauck (Hg.): *Akteure und ihre Praktiken im Diskurs. Aufsätze*. Leipzig 2012.

Weitere Bände in Vorbereitung.

## **PROF. DR. INGE BAXMANN**

### ***Kultur- und Theaterwissenschaftlerin***

#### **Wissenschaftlicher Lebenslauf**

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur* (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

#### **Forschungsschwerpunkte:**

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

#### **Forschungsprojekte**

- *Savoir du corps et histoire culturelle: Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Musée de l'Opéra de Paris und dem Centre Nationale de la Danse von 2003-2006, finanziert vom französischen Kultusministerium
- *Arbeit und Rhythmus: Körpertechniken der Arbeit als Wissenskulturen.* 2010-2013. Finanziert vom SMWK und der Fritz Thyssen Stiftung

#### **Publikationen**

##### **Bücher:**

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur.* Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne.* München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert.* Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne.* München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: Wissenskulturen im Umbruch)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation.* München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse.* München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
- in Vorbereitung: *Die neue Gemeinschaft: Arbeitskulturen, Medientechnologien und Ethiken der Kooperation*. Erscheint 2013 im Wilhelm Fink Verlag, München (Bd.4 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

## Übersetzung

Frédéric Bluche: Danton. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

## **PROF. DR. GÜNTHER HEEG**

### **Wissenschaftliche Vita**

1975–77 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M. 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977). 1977–1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau. 1992–1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN - Das Ende der Durch-Sage (1986/88)). 1984–1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. 1993–1996 Habilitandenstipendium der DFG. 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur. 1997–2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität. 1997 – 2002 Vertretungsprofessuren und Gastprofessuren in Gießen, Leipzig und Amsterdam. 2003 ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Gastprofessuren und Dozenturen in Amsterdam, Sao Paulo, Tbilisi und Tokio. Leitung diverser Forschungsprojekte zum osteuropäischen Theater, zu Herbert Ihering und zur Historizität und Transkulturalität des Theaters

### **Forschungsschwerpunkte**

Das Theater der Wiederholung - Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments. Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater. Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater. Theater als (Inter)Medium. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts. Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleeff, Frank Castorf, Laurent Chétouane u.a.

### **Mitgliedschaften**

Vize-Präsident der International Brecht Society. Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004-2010). Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts.

### **Buchpublikationen**

Reenacting History. Theater und Geschichte, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014. Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011 Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff. Mind The Map – History Is Not Given hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic, Frankfurt/M.: Revolver 2006. Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004. Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000. Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

## **PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**

Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 2008,  
mit den Schwerpunkten Gegenwartstheater / Theatergeschichte  
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.

### **Curriculum Vitae**

Seit 2013 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz  
2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden  
2009 Gastprofessor für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien  
Seit 11/2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.  
Seit 9/2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig  
4-8/2008 Vertretung einer Professur für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig  
2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität  
Frankfurt/Main. Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft  
2007 Habilitationsschrift: "Das andere Fest.  
Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"  
2007/2008 Gastdozenturen und Aberystwyth (Wales)  
Seit 2002 (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs  
Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie  
2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut für Theater-, Film- und  
Medienwissenschaft  
1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der  
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main  
1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)  
1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz  
1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main  
1996 Promotion mit der Arbeit "Übersetzung, Kommentar, Theater in  
Walter Benjamins frühen Schriften"  
1985-1987 Assistenzen (Regie und Dramaturgie) bei Produktionen u.a. von Einar Schlee, Alfred  
Kirchner und William Forsythe  
Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main

### **Forschungsschwerpunkte**

Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes  
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen  
Drama und Theater in Deutschland um 1800  
Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts (u.a. Bertolt Brecht, Antonin Artaud, Heiner Müller und Robert  
Wilson)  
Wechselbeziehungen zwischen Theater, Film und neuen Medien  
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz  
Rhythmus und Stimme  
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

### **Buchpublikationen**

*Archiv/Praxis* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)  
*Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)  
*Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann zum  
66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010  
*On Dramaturgy* (= Performance Research Heft 14.3, hg. mit Karoline Gritzner und Heike Roms), London:  
Routledge 2009  
*Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008  
*Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit Simone Mahrenholz), Schliengen: Edition  
Argus 2005  
*AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: Theater der Zeit  
2004  
*Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003  
*Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998

Schönberg. *Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

### **DR. MARTINA BAKO**

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: „*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*“. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein Essen. 2011 Einladung zur *dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts* in Budapest

*Arbeitsschwerpunkte:* Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene;

*Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:*

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes

*Buchpublikation:*

*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

*Mitgliedschaften:* Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

### **DR. MICHA BRAUN**

Studium der Theater- und Politikwissenschaft in Leipzig und Wien; ab 2000 studentische und wissenschaftliche Hilfskraft, seit 2010 (wissenschaftlicher) Mitarbeiter am Leipziger Institut für Theaterwissenschaft

2012 – 2013 Konzeption und Leitung des wissenschaftlich-künstlerischen Symposiums »Die Praxis der/des Echo. Vom Wiederhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte« sowie des Kolloquiums und der Konferenz des wissenschaftlichen Nachwuchses (gemeinsam mit V. Darian & J. Bindernagel)

2006 – 2010 Stipendiat am DFG-Graduiertenkolleg 1261 »Bruchzonen der Globalisierung«, Research Academy Leipzig; 2011 Promotion in Theaterwissenschaft zu einer Figur in Peter Greenaways Praxis von Erzählung und Geschichte

2004 – 2006 Assistent der Geschäftsführung bei der Intuit Pictures Filmproduktion Berlin

1994 – 2002 freie Theaterarbeiten in Gera, Greiz, Wien und Leipzig (Schauspiel, Regie, Dramaturgie);

1998 – 2008 Redakteur (teilweise Chefred./Mitherausgeber) beim Leipziger Studentenmagazin »UNISÄX«, beim e-journal der Gesellschaft für Theaterwissenschaft »THEWIS« sowie »Elend & Noblesse – Leipzigs Magazins für TheaterKultur«; Koordinator des Projektes »dramatic dispatch system« zum Austausch zwischen Theater und Wissenschaft mit der Schaubühne Lindenfels Leipzig und dem fringe ensemble Bonn (2004) sowie der Kooperation des Leipziger Instituts für Theaterwissenschaft mit dem Multimedia-Projekt »The Tulse Luper Suitcases« von Peter Greenaway (2002 – 2005)

**Forschungsfelder:** Speichern, Erinnern und Erzählen in Kunst, Theater und Film im 20. und 21. Jahrhundert; Medium und (Inter-)Medialität in den Kulturen der Gegenwart; Mediale Repräsentationen und Räume des Wissens seit dem 17. Jahrhundert; Verhältnisse von künstlerischer und historiografischer Praxis

### **DR. VERONIKA DARIAN**

Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem *Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig* und beim *LOFFT* (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Im SoSe 2010 und WiSe 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Das Absurde Theater des Alters; Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater.

Publikationen:

*Körperinformation* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; *cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; *Mind The Map - History Is Not Given* (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste*, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011.

### **DR. JANINE SCHULZE**

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: *Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs "Theater als Paradigma der Moderne", an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern.

April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V.

1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller).

Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

Forschungsschwerpunkte:

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

Publikationen:

Monografie:

*Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.

Editionen:

*Moving Thoughts – Tanzen ist Denken*. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003. (gemeinsam mit Susanne Traub).

Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz. München: epodium 2010.

**CHRISTIANE RICHTER**

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.



## THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.  
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2012)

## NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand. In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky  
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de  
Telefon-Nr.: 0341/9730407

## VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

## THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

*Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.*



Fachschaftsrat Theaterwissenschaft  
Universität Leipzig

Herzlich Willkommen liebe Erstsemestler, liebe Studierende,

wir als euer Fachschaftsrat sind die gewählte Studierendenvertretung unseres Instituts. Wenn ihr Fragen rund ums Studium habt, sind wir für euch da, um unsere gemeinsamen Interessen an der Universität zu vertreten.

Ihr wollt ein **Projekt** auf die Beine stellen?

- Wir unterstützen euch dabei mit finanziellen Mitteln.

Ihr habt **Probleme** mit der Studienorganisation z.B. Fragen zur Modulbelegung?

- Kein Problem. Wir kennen uns mit diesen Themen aus und helfen euch weiter.

Ihr wollt euch **engagieren** und unser Uni-Leben mitgestalten?

- Dann macht mit bei uns!!!

Unser Büro befindet sich in der 4.Etage im Institutsgebäude (Raum 412).

Zu unseren offenen Sitzungen und Sprechstunden seid ihr herzlich eingeladen. Alle Termine sind auf den entsprechenden Aushängen, auf der Homepage oder bei Facebook zu finden.

Fern ab vom Uni-Alltage organisieren wir Veranstaltungen wie FsRtrifft, Einführungstage, Theatertouren, gemeinsames Kuchen- oder Spagettiessen und Partys.

Auf ein spannendes und erfolgreiches Semester. Hoffentlich bis bald!

Fachschaftsrat Theaterwissenschaft  
Ritterstraße 16, 04109 Leipzig  
Tel.: 0341 / 97 30 408  
<http://twleipzig.blogspot.com>

## ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

### **Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:**

Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: [cguenth@rz.uni-leipzig.de](mailto:cguenth@rz.uni-leipzig.de)

Sprechzeiten:

Dienstag: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

### **Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)**

Goethestraße 6, Erdgeschoss

04109 Leipzig

Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058

Fax: 0341/9732089

e-mail:

[ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)

[ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de)

### **Bafög-Amt**

*Ute Otto*

Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ

Telefon: 0341/96 59 850

e-mail: [ssz@studentenwerk-leipzig.de](mailto:ssz@studentenwerk-leipzig.de)

<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>